

»Geist ist stärker
als Materie«



© M. Kobold

Ein Brief an den Krebs

»Das Leben stellt die Fragen ... und wir haben zu antworten, das Leben zu ver-antworten.« (Viktor E. Frankl)

Lieber Krebs,

lange habe ich überlegt, ob ich Dir diesen Brief schreibe, und wenn ja, wie sollte ich Dich anreden? Lieber Krebs? Lieber ... Liebe, welch ein Wort! Du, verhasst als Bösewicht, angsteinflößendes Ungeheuer, Todesbringer, Panikmacher. Die Menschen verfluchen Dich. Du, außer Kontrolle geratenes Zellgewebe, das Körper und Seele zerstört, Frauen zu Witwen und Männer zu Witwern macht, Kinder zu Waisen und Eltern zu lebenden Toten.

Und ich nenne Dich »Lieber«. Wie vermessen! »Ungehörig«, schüttelt man den Kopf, vielleicht heißt es auch: Ich hätte den Verstand verloren. Nein, ich habe mir dabei etwas gedacht.

Denn Du kamst nicht ohne Grund. Hattest einen Auftrag. Hast Dich eingeschlichen, und eingegraben in meine recht Brust. Als letzte mahnende Instanz hieltest Du Deinen Finger drohend empor. Erst da begriff ich. Forschte nach Deinem Auftrag. Stück für Stück enträtselte ich dessen Sinn.

Fragte nach in meinen Träumen, achtete auf Symbole, übersetzte und wie ein Puzzle fügte sich Teil für Teil zusammen: Mein Lebensmuster. Ja, es bedurfte der Korrektur. Mein in mehr als sechs Jahrzehnten festgezurrt, eingespieltes, gewohntes Muster musste geändert werden.

Aber weshalb? War ich nicht freundlich und hilfsbereit, gab von Herzen, organisierte, funktionierte, stand immer beim Geben in der ersten und beim Nehmen in der letzten Reihe. Sagte

lieber bitte als danke und ja anstatt nein. Funktionieren und schlucken, Tatsachen verdrehen, sodass sie zu ertragen waren. Ungeweinte Tränen hinunter schlucken, wie unterdrückte Wut. Ich habe gelächelt, ich habe es nicht anders gekannt.

In dem Moment, als Du Dich offenbartest, als harter großer Wulst in meiner Brust, geschönt bezeichnet als Knoten, da begegnete ich Dir in Augenhöhe. Auf Du und Du, und ich fühlte keine Angst mehr. Dein Erscheinen hatte ich geahnt.

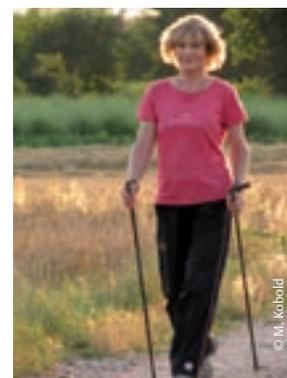
Nun warst Du da, bist mitten in mein Leben geplätzt. Plötzlicher Stillstand. Am Abend vor der Operation habe ich mich von meiner Brust verabschiedet. Hab Danke geflüstert. Sie war so schön.

Nach Narkose und Schlaf konnte ich das erste Mal mit Dir »reden«. Habe Dich visualisiert. Dich, Billionen Zellen, die in meinen hervorgerufenen Bildern eiligst meinen Körper verließen, verfolgt von knurrenden und beißenden Hunden, meinem



© PhotoDisc

Und ich nenne Dich »Lieber«. Wie vermessen!



© M. Kobold

Nicht mein Tun war gefragt,
nur mein Sein.

Immunsystem. Sie schlugen Dich in die Flucht. Immer wieder holte ich diesen Bild hervor.

Deine Botschaft erreichte mich als Traum: Mein höchster Chef verlangte einen Bericht über mich. Ich lieferte ihn ab, doch ein Bote brachte ihn mir postwendend zurück. Korrigiert. Und ich staunte. Erhielt ein Buch, kostbar gebunden, mit weißer Schrift auf schwarzem Papier, goldgerahmt. Und ich erblickte Fotos von mir als Kind. Jedes gerahmt in Gold. »Das bin ja ich«, hörte ich mich sprechen und erwachte.

Ich habe verstanden. Mein höchster Chef, mein eigentliches Ich, machte mir klar: Ich muss mich nicht anstrengen. Muss nicht die Erste sein, nicht die Beste, nicht die Zuverlässigste, die Freundlichste, die Erfolgreichste. Nicht mein Tun war gefragt. Nur mein Sein. Damit hatte Dein Auftrag einen Sinn. Danke, mein Krebs, Du hast mich gelehrt, mein Sein zu akzeptieren, mit allen Facetten, mit meinen Ängsten und mit meinem Schatten.

Ich habe nicht gegen Dich gekämpft, Dich nicht besiegen wollen. Sieg schreit nach Revanche und erneutem Kampf. Ich will Frieden, Licht und Liebe und meinen Zweifel in Glauben an die universelle Macht verwandeln, die nur das Gute will. Denn Geist ist stärker als Materie.



Margit Kobold:
»Ich schaue nach vorn.«

Danke Dir, der Du in mir warst und gegangen bist. Hast mich wachsen und reifen lassen, meine Ängste anzunehmen und das Leben, so wie es kommt. Ich schaue nach vorn. Mein »Danke« gilt dem Einen und Allem, was ist und immer war. Dies, mein Freund, so nenne ich Dich, war und ist mein Weg, mein ganz individueller Weg zurück in mein Leben und ich sage Dir, es ist kostbar und es ist schön. ■

Text: Margit Kobold



Zentrum für Integrative Onkologie

In einem interdisziplinären Team kombinieren wir die Möglichkeiten der modernen Onkologie mit den Therapieverfahren der anthroposophischen Medizin zu einem individuellen und ganzheitlichen Therapiekonzept.

Unser Diagnostik-, Therapie- und Beratungsangebot umfasst u. a.:

Diagnostik:

Onkologische Diagnostik mit Spiral-CT und MRT ♦
Endoskopie ♦ Immunlabor

Beratung:

Interdisziplinäre Tumorkonferenzen ♦
Second-Opinion-Zentrum

Therapie:

Tumorchirurgie ♦ Chemotherapie, Immuntherapie, Hormontherapie, Radiotherapie (in Kooperation) ♦
Schmerztherapie ♦ Lokale- und Ganzkörperhyperthermie, aktive Fiebertherapie ♦ Tumorimpfung im Rahmen eines individuellen Heilversuches ♦ Individuelle Misteltherapie, anthroposophische Konstitutionsbehandlung ♦ Ernährungsmedizin ♦ Psychoonkologie, Heileurythmie, Musik-, Kunst- und Farblichttherapie ♦ Physiotherapie und äußere Anwendungen

Infos über das Sekretariat der Onkologie
Fon: 0711. 77 03 11 71



Die Filderklinik
Anthroposophische Medizin: Akut- und Ganzheitsmedizin

Im Haberschlag 7 | 70794 Filderstadt - Bonlanden | www.filderklinik.de